



von Johannes Galli

Der Copilot

Eine aktuelle Betrachtung

Hallo? Geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli, der blinde Seher. Warum schreibe ich? Na, weil die ganze Welt darüber schreibt und spricht. Du fragst worüber? Na hör mal, über den selbstverschuldeten Absturz des German Wings Flugs 9525 am Vormittag des 24. März 2015.

Nachdem alle, die was zu sagen haben, betonten, dass sie sprachlos sind, will ich mich zu Wort melden. Warum? Na, weil ich nicht sprachlos bin. Und du doch auch nicht. Man kann doch da mal drüber reden. Wir sind doch nicht auf der Welt, um das Unfassbare immer wieder unfassbar zu nennen. Sondern wir sind auf der Welt, um das Unfassbare fassbar zu machen. Naja, das nur nebenbei.

Und nun wieder zurück zum selbstmörderischen Absturz.

So und jetzt will ich dir mal zeigen, wie ich denke. Vorsichtig pirsche ich mich

ans Thema ran. Erstmal will ich Altmeister Goethe zitieren: Alles Leben ist ein Gleichnis. Wenn Goethe Recht hat, dann ist auch dieser Absturz ein Gleichnis. Ein Gleichnis wofür? Na, für den Menschen. Kann man nicht sagen: Das Flugzeug ist der Mensch. Der Flugzeugkörper, wie der Name nahelegt, ist der Körper. Der Pilot ist das Bewusstsein. Der Copilot ist das Unterbewusstsein. Und das Unterbewusstsein hat das Bewusstsein ausgeschlossen. Trotz aller Gewaltanwendung kann das Bewusstsein nicht die Tür zum Unterbewusstsein öffnen und in den verheerenden Plan, der im Unterbewusstsein ausgeheckt worden ist, eingreifen. So kann man sich's doch vorstellen. Naja... Ist ja nur eine Gedankenspielerei, aber trotzdem... Gib doch zu: Es ist nicht ohne Reiz. Analoges Denken macht eben Spaß!

Zurück aber zur Wirklichkeit. Der Copilot schmettert mit 790 km/h auf einen Fels. Was war da los? Wir hören von einer Depression. Kein Mensch weiß, was das ist,

also muss ich selbst nachdenken. Noch nie habe ich die Schulmedizin so hilflos erlebt wie bei diesem Thema. Aber auch hier weiß ich Antwort. Und da die Verantwortlichen aus diplomatischen Gründen – seh ich ja ein – nur Sprachhüllen von sich geben dürfen, nutze ich als Unverantwortlicher die Chance, mich der Wahrheit anzunähern. Wohlan.

Viele Menschen jammern, dass sie nicht genug Anerkennung erhalten, wofür auch immer sie Anerkennung beanspruchen. Sie sind geradezu süchtig nach immerwährender Anerkennung. Das ist menschlich absolut verständlich. So sind wir Menschen. Aber es ist eben nicht unproblematisch. Warum? Die Sehnsucht nach Anerkennung ist ein Fass ohne Boden. Nie gibt es eine Befriedigung. Immer mehr Anerkennung will der Mensch. Immer mehr. Und wenn jetzt ein Mensch sich immer mehr nach Anerkennung sehnt und diese nicht bekommt, sondern nur Missachtung und übelsten Falls noch Spott, bildet sich in

ihm eine Figur, die immer mehr Anerkennung will. Immer mehr, immer mehr. Diese Figur wird, je mehr sie unterdrückt wird, um so maßloser. Es bildet sich eine Art Größenwahn. Wird dieser Größenwahn geheim gehalten, so wuchert er immer weiter, bis er alle Grenzen überschreitet und also grenzenlos wird. Die Wut, keine Anerkennung zu bekommen, wird immer größer und mündet in einem totalen Streik gegen die Welt. Und diese totale Verweigerung gegenüber der Welt nennen wir Depression.

Vor vielen Jahren durfte ich auf einem Flug ins Cockpit, um den Sonnenaufgang zu sehen. Unglaublich, wie man sich fühlt dort oben. Über allem schwebend, Herr der Welt. Wahnsinn! Hier können schnell Allmachtsphantasien gedeihen.

Wenn diese Allmachtsphantasien sowieso schon krankhaft vorliegen, dann liegt der Sprung, sich selbst für das Allerhöchste, was es gibt, zu halten, nicht mehr weit. Der Mensch fühlt sich selbst als Gott, als Herr über Leben und Tod. Und dann verspürt er den Wunsch, das zu tun, was nur dem Gott gestattet ist: Menschen zu töten, hinzurichten.

Richter, die die Todesstrafe verhängen, und Menschen, die in Kriegen andere Menschen vernichten, oder Terroristen, die Menschen töten, haben ebenso das menschliche Maß verloren.

Aber was ist zu tun? Ich bin der blinde Seher und gebe ungefragt Visionen preis. Dereinst wird kommen der Tag, da werden Gespräche, die sich um Respekt, Wertschätzung und andere Illusionen drehen, versiegen. Und die wirklichen Themen erscheinen: Überall werden wir darüber sprechen. Über unsere Bilder, die in unserem Unterbewusstsein wirken. Und wir werden im Gespräch Mittel und Methoden entwickeln, die dem anderen helfen, seine unterbewussten Figuren zu entdecken. Und wir werden uns gegenseitig helfen, mit dem Bewusstsein das Unterbewusste zu ergründen, um die Menschheit zu verstehen. Um im anfänglich geäußerten Bild zu bleiben: Es wird uns gelingen, die Tür zum Unterbewusstsein zu öffnen und in den fatalen Niedergang des Menschen einzugreifen und ihn so zu retten.